

Liverpuddlians im K-BUM

MALBUN. Heute ist ab 20.30 Uhr im K-BUM in Malbun Beatles-Time angesagt mit den Liverpuddlians. Bekanntes und weniger oft Gespieltes aus der Feder der legendären «FabFour» aus Liverpool stehen auf dem Programm der Beatles-Coverband aus Liechtenstein. Dabei kommen Songs aus der gesamten Schaffensphase der Pilzköpfe zum Zuge, seien es Klassiker wie «Can't Buy Me Love» und «A Hard Day's Night» oder Perlen wie «I'll Follow The Sun» und «I Me Mine». Ob zügige Rocknummern oder sanfte Balladen – die Liverpuddlians verstehen es, das Publikum mitzureissen. (eing.)

Konzert Chöre Werdenberg

BUCH. Am Sonntag, 13. März, um 17 Uhr, führt der Sängerverband Werdenberg sein traditionelles Frühlingskonzert in der evangelischen Kirche in Buchs auf. Die Auftritte der einzelnen Chöre werden umrahmt durch eine Instrumentalgruppe bestehend aus Marco Schädler (Orgel), Kurt Rothenberger (Trompete, Flügelhorn) und Milena Rothenberger (Trompete Flügelhorn und Gesang). Der Sängerverband feiert mit diesem Konzert das 160-Jahre-Bestehen des Sängerverbands Werdenberg und das 150-Jahre-Bestehen des Kantonalgesangsverbandes. Der Eintritt ist frei/Kollekte. (eing.)

Familienstag im Kunstmuseum

VADUZ. Am Sonntag, 13. März, von 14 bis 17 Uhr, ist wieder Familien-Nachmittag im Kunstmuseum Liechtenstein. Kinder ab 5 Jahren und ihre (Gross-)Eltern sind eingeladen zu einem Ausflug in die Welt der Kunst, bei dem es allerlei Arten und Formen von Bewegung zu entdecken gibt. Im Museums-Atelier können die Kinder mit oder ohne erwachsene Begleitung an verschiedenen Stationen experimentieren. Um 14.15 und 15.45 Uhr starten die 30-minütigen Familienstreichzüge. Sie führen in die Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation, in der Werke bedeutender Künstler aus über einem Jahrhundert zu sehen sind. (eing.)

Teppichdialoge

VADUZ. Im Rahmen der Installation «aus dem Gleichgewicht» des Liechtensteiner Künstlers Martin R. Wohlwend findet vom 12. bis 18. März ein von der Berliner Kulturwissenschaftlerin Dr. Hildgard Kurt begleiteter intensiver Dialogprozess nach Joseph Beuys' Prinzip «Jeder Mensch ein Künstler» statt. Eine Reihe von Gesprächsforen während der Ausstellung steht für einen «neuen» Austausch jenseits des üblichen Debattierens und Diskutierens, jenseits von Meinungen, Theorien und Positionen. Es soll über Gründe nachgedacht werden, welche in der Welt ein Ungleichgewicht erzeugen, und es wird zum aktiven Dialog über Themen wie Tradition, Privatsphäre, Kapitalismus, Religion und Politik eingeladen. Anmeldung beim Künstler selbst: martin@martinwohlwend.com (eing.)

Ein Broadway-Star wird 70

Mit drei Jahren stand Liza Minnelli das erste Mal vor der Kamera, mit «Cabaret» erlangte sie später Weltruhm und einen Oscar. Bis heute zählt Minnelli zu den bedeutendsten Entertainerinnen der USA. Heute wird sie 70.

CHRISTINA HORSTEN, DPA

NEW YORK. Ihren 70. Geburtstag feiere sie als ihr «Minnellium», ein Wortspiel mit Millennium, dem englischen Begriff für Jahrtausend, erzählte die Diva dem Boulevardblatt «New York Post». Minnelli ist eine Jahrtausend-Entertainerin: Schauspielerin, Sängerin, Broadway-Star mit schon seit Jahrzehnten andauernder Achterbahnkarriere. Und sie ist einer der wenigen Menschen, die die vier wichtigsten Preise der Branche – Oscar, Grammy, Emmy und Tony – gewonnen haben.

Charles Aznavour war ihr Mentor, Marilyn Monroe und Frank Sinatra enge Freunde, gemeinsam mit Andy Warhol war sie Stammgast im «Studio54». Ihr Ziel, nach all diesen Erfolgen? «Immer noch besser werden.»

Welterfolg «Cabaret»

Berühmt wurde Minnelli schon vor ihrer Geburt, als Fans und Boulevardmedien sehnsüchtig das Kind von Schauspiel-Star Judy Garland und Regisseur Vincente Minnelli erwarteten. Zu Hause kamen Superstars dann mal eben zum Kaffee vorbei. «Ich war unglaublich scheu. Und dann waren bei uns immer so viele Erwachsene, auch noch Leute, die jeder im Land kannte», erinnert sie sich Jahrzehnte später einmal im Interview der Deutschen Presse-Agentur.

Die berühmten Eltern erleichtern Minnelli den Einstieg ins Showgeschäft. «Von meiner Mutter habe ich den Elan, von meinem Vater die Träume, und einen guten Sinn für Humor habe ich



Bild: Keystone

Liza Minnellis Karriere gleicht einer Achterbahnfahrt, ihren Humor hat sie trotzdem nicht verloren.

von beiden», sagt sie später. Minnelli wird Broadway-Star und Nachtclubsängerin, bis sie Anfang der 70er-Jahre den endgültigen Durchbruch schafft. Die Musicalverfilmung «Cabaret» wird zum Welterfolg. Mit ihrer Rolle als Nachtclubsänge-

rin Sally Bowles im Berlin des Jahres 1931 schafft Minnelli eine Ikone und wird mit dem Oscar ausgezeichnet.

Spirale nach unten

Der Film verfolgt Minnelli bis heute – im Guten wie im

Schlechten. «Wenn jemand ihn neu auflegen würde, wäre er verrückt. Lasst ihn in Ruhe, es ist ein Meisterwerk.» Bis heute wird Minnelli an diesem Meisterwerk gemessen, und sie erinnert sich oft nostalgisch an die Dreharbeiten in München, «die glücklich-

te Zeit meines Lebens». Danach ging es mit der Achterbahn nach unten, beruflich und privat. Die Rollen blieben aus, die Männer kamen und gingen. Viermal heiratete Minnelli, viermal lässt sie sich wieder scheiden. Die Liste ihrer Krankheiten und Operationen ist mindestens ebenso lang wie die ihrer Filme: Zahlreiche Knieoperationen, beide Hüftgelenke wurden durch künstliche ersetzt, und eine Gehirnentzündung war so schlimm, dass die Ärzte ihr ein Leben im Rollstuhl prognostizierten. Ausserdem kämpft Minnelli mit Alkohol, Drogen und Übergewicht – bis heute. Erst im März 2015 begab sie sich wegen Drogenproblemen erneut in eine Entzugsklinik.

Aber Minnelli arbeitete sich immer wieder hoch – und auch das wurde zu ihrem Markenzeichen. «Ich habe einfach einen ganz grossen und festen Glauben. Ich glaube, dass man immer positiv denken muss, immer weiter lernen und sein Leben jeden Tag mehr geniessen und wertschätzen muss», sagte sie einst der Deutschen Presse-Agentur.

«Das Leben ist wie ein Kabarett»

Inzwischen hat die Diva sich aus der Öffentlichkeit weitgehend zurückgezogen und wirkt gebrechlich, das Leben hat seine Spuren hinterlassen. Aber sie bereue nichts, betont Minnelli immer wieder. «Das Leben ist nun mal wie ein Kabarett: Man weiss nie genau, was kommt und ob es gut sein wird. Ich glaube, ich würde meine Fehler alle wieder machen.»

Programm der 24. Gitarrentage steht

Wenn am ersten Juli-Samstag die 24. Liechtensteiner Gitarrentage Ligita beginnen, treffen sich Musikfreunde im ganzen Unterland. Der Verein Liechtensteiner Gitarrenzirkel informierte vergangene Woche an der Mitgliederversammlung.

ESCHEN. Die Vorarbeiten sind derzeit in vollem Gange. Die Pflege der diversen Kontakte zu Behörden, Gemeinden, den vielen Sponsoren und Gönnern wie auch die Absprachen mit den Künstlern und Dozenten finden laufend statt. Die Verantwortlichen können auf eine intensive und effiziente Zusammenarbeit im Vereinsjahr zurückblicken.

Speditive Versammlung

Die Mitgliederversammlung konnte unter Teilnahme zahlreicher Vereinsmitglieder eröffnet werden. Die Präsidentin, Rita Kieber-Beck, Kassier Walter Kieber sowie das Organisationskomitee der Ligita mit Elmar Gangl und Michael Buchrainer berichteten über die wichtigsten Tätigkeiten des vergangenen Vereinsjahres, insbesondere aber über den erfolgreichen Verlauf der Ligita 2015. Der Verein ist breit abgestützt und steht erfreulicherweise auf gesunden Beinen. Die Revisoren empfahlen vorbehaltlos die Genehmigung der Jahresrechnung. Die Vereinsmitglieder entlasteten den Kassier und den Vorstand einstimmig und bedankten sich beim Vorstand, dem OK und den Revisoren mit Applaus für die geleistete Arbeit. Nach der Aufnahme



Bild: ZVG

Der Vorstand des Liechtensteiner Gitarrenzirkels und Ligita-OK-Mitglieder: Elmar Gangl, Martha Marzek, Präsidentin Rita Kieber-Beck, Walter Kieber, Hanni Noser, Manfred Biedermann, Michael Buchrainer und Albert Kindle (v. l.).

eines Neumitglieds schloss die Präsidentin die in guter Stimmung abgehaltene Versammlung. Die Vereinsmitglieder nutzten gemeinsam mit dem Vorstand und dem OK die Gelegenheit, den Abend in angeregter Runde ausklingen zu lassen.

Die Konzertbesucher dürfen sich wieder auf ein vielseitiges und ausgewogenes Programm freuen. Wiederum wird eine Mischung aus Volksmusik, Tango, Flamenco und Klassik geboten. Manolo Franco wird zum wiederholten Male mit seiner Flamencogruppe

begeistern. Alvaro Pierri, Hedvika Svendova, Franz Halász, Sérgio & Odair Assad und Jinsae Kim sind einige der auftretenden klassischen Künstler. Mit dem argentinischen Gitarristen und Komponisten Luis Borda steht einer der weltweit bekanntesten

Tangokomponisten und -interpreten auf der Ligita-Bühne.

Zusätzlich zu den Meisterkursen findet mit dem 2. Internationalen Ligita-Wettbewerb für Gitarrenduos in der Festivalwoche vom 2.–9. Juli ein weiterer Höhepunkt statt. Die Propter Homines Stiftung hat sich bereit erklärt, den Wettbewerb finanziell zu unterstützen und erhöhte aus eigener Initiative die Preisgelder für den Wettbewerb massgeblich (1. Preis: 6000.–, 2. Preis: 4000.–, 3. Preis: 2000.–), was generell zu einer noch besseren Verankerung der Ligita und im Besonderen des 2. Internationalen Wettbewerbs beitragen wird.

Der Vorstand und das OK freuen sich einerseits auf die Fortsetzung der vertrauensvollen Zusammenarbeit innerhalb der Ligita-Familie, andererseits über die langjährige Unterstützung der Förderer, Unterstützer, Sponsoren und Gönnern.

Jubiläumsjahr 2017

Bereits jetzt laufen Vorbereitungen für die 25. Liechtensteiner Gitarrentage Ligita im Jahr 2017. Neben einem spannenden Konzertprogramm plant der Verein die Herausgabe einer Festschrift, die ganz im Zeichen der Gitarre stehen wird. (pd/red)